

DM 2,50
EUR 1,27

27. Ferienspiele 2000

31. Juli - 6. August 2000



Die letzte Seite

Jeder der Ferienspielzeitungen nach macht oder verfälscht oder nachgemachte oder verfälschte sich verschafft und in Umlauf bringt, wird mit nicht unter 50 Liter Zitronentee auf ex bestraft!!!

Geburtsstagskind:

Anna-Lena Jockel 05.08.1990

**(Wollte aber ihren Geburtstag lieber allein feiern,
ohne die Ferienspiele!)**

Wir möchten uns bei allen Lesern für die relativ häufig auftretenden Tippfehler und sinnlosen Satzkonstruktionen entschuldigen. Unser Computer hat uns nicht richtig verstanden! Nächstes Mal wird alles besser und anders und überhaupt, wer meckert muss es erst einmal besser machen!

Diese Zeitung unterliegt keiner Zensur!

Die Redaktion ist niemandem verantwortlich außer ihrem eigenem Gewissen! (Leider haben wir so etwas bei uns noch nicht feststellen können!!!)

Für bleibende Folgeschäden wird keine Verantwortung übernommen.

Bei eventuell auftretenden Fragen und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

Was wir unter Pressefreiheit verstehen! Pressefreiheit ist für uns, das zu schreiben, was wir denken, ohne dass sich die Leser getroffen fühlen. Wir sind kein Schundblatt. Unsere Absicht ist es nicht jemanden zu verletzen, sondern ihn höchstens zu kritisieren oder ein wenig auf den Arm zu nehmen.

Die Redaktion der Ferienspielzeitung 2000

Impressum

Inhalt:

	Seite
Redakteure:	
Eva Greb	- Geburtstagskind 2
Angela Jochum	- Inhalte 4
Katharina Weber	- Gruppeneinteilung 4
Christin Ganswindt	- Montag 7
Oliver Bieker	- Artikel der Marburger Neuen Zeitung 10
	- Dienstag 11
	Wanderkarte 16
Gastredakteure:	
Marlene Dörr	- Mittwoch 17
Verena Kräuter	Wilhelmshöher Wasserkünste 21
Marina Riehl	- Donnerstag 22
	- Artikel der Oberhessischen Presse 25
	- Die Wasserrutsche 26
Druck und Layout:	
Oliver Bieker	- Freitag / Samstag 29
	- An Uli an 31
	- Erlebnisse auf Rüdigerheimer Dorffesten mit Ortsansässigen GL´s 32
	- Anzeigen 34
	- Wussten Sie schon 35
	- Die „Neuen“ 36
	- Impressum 38
	- Die letzte Seite 39

Gruppeneinteilung

GRUPPE 1

Ganswindt Stein	Christin Dennis
Freidhof Gruß Höck Horner Rausch Runzheimer Schierl Schmitt Sennhenn Seumer	Francesca Friederika Lukas Johanna Philipp Jana-Theresa Jonna Laura Alena Eva

GRUPPE 2

Riehl Schraub	Maren Stefan
Elmaci Förster Fuhrmann Ganswindt Hof Lauer Müller Ruhl Schick Viertelhausen Vorberg	Timur Julian Lisa Lisa Johannes Maria Johanna Patric Lena Michael Florian

GRUPPE 3

Dörr Kreissl Lippmann	Marlene Guido Henry
Feussner Greb Jüngst Meier Riehl Schulist Strecker Weber Wilhelm Wormsbächer	Rene Johannes Daniel Timo Ann-Christin Kim-Laura Maja Patrick Francisco Philipp

GRUPPE 4

Luzius Schmelz	Elena Jessica
Brandwein Dörr Dörr Fersi Graff Graff Morneweg Rhiel Schick Schmitz Werel	Patrick Dennis Viktoria Walid Jan-Philipp Sebastian Michael Johannes Jonas Martin Isabelle

Verena Kräuter (Unkraut)

Die Jüngste im Bunde muss, wie viele andere GL´s, älter werden.

Jessica Schmelz

Ist ein Herz und eine Seele mit Elena. Zusammen haben sie ihre Kids voll unter Kontrolle.

Volker Geißel

Der Handyman der diesjährigen Ferienspiele. Spielt viel mit den Kindern, zeigt aber auch eindeutig wo die Grenzen sind.

Die „Neuen“

Uli Strecker

Unser neuer Ober-Häuptling

Ekkehard Fründ

Unser Ex-Stadtjugendpfleger (für alle die es noch nicht wissen!), er kam, sah und ging!?!)

Katharina Klemann

Sie ist kaum von den Kinder zu trennen und zu unterscheiden, da Sie für manche GL´s auf den ersten Blick ein Kind ist.

Marina Rhiel

Sie ist zu „Goutschlaicht“ um sich manchmal bei ihren Kindern richtig durchsetzen zu können.

Maren Rhiel

Sie ist ein Gewinn für die Ferienspiele, auch wenn sie nicht viel zu sagen hat.

Henry Lippmann

Bereicherung! ABER bevor er mal richtig durchgreift, radelt er eher davon.

Philipp Dörr

Er hat die Gruppe unter Kontrolle und immer über sich. Manchmal scheint er aber doch lieber Kind sein zu wollen.

GRUPPE 5

Bieker
Dörr
Greb

Oliver
Philipp
Eva

Birk
Busse
Contu
Gebhard
Greib
Horst
Kottas
Pfeiffer
Roales-Welsch
Strecker

Theresa
Marco
Daniel
Florian
Christoph
Sascha
Anna-Lena
Thomas
Ramón
Franziska

GRUPPE 6

Jochum
Riehl

Angela
Marina

Arendt
Ferraro
Horner
Jockel
Neumann
Pape
Paulshofen
Rau
Schulz
Vorberg
Weber

Lars
Michelangelo
Felix
Anna-Lena
David
Matthias
Lennart
Christoph
Svenja
Maximilian
Lars

GRUPPE 7

Dörr
Kräuter

Achim
Verena

Birkenstock
Borenträger
Diels
Fröhlich
Graff
Guldin
Kräuter
Schraub
Schraub

Jessica
Nadine
Keven
Christoph
Anna Lena
Rebecca
Julian
Brigitta
Lisa-Kathleen

GRUPPE 8

Klemann
Ott

Katharina
Nicole

Dörr
Fischer
Frisch
Gerlach
Gropp
Lippmann
Martin
Schulz
Viertelhausen

Philipp
Christoph
Adam
Katharina
Sebastian
Catharina
Sarah
Larissa
Tina

Wussten Sie schon...

GRUPPE 9

Fischer Carolin
Geißel Volker
Müglich Susanne

Braun Anna-Sophie
Gebhard Daniel
Greib Matthias
Hofmann Regina
Müller Julia
Puhl Marie-Christin
Puhl Jaqueline
Rothärmel Tim
Weber Lisa

TEAM

Strecker Uli

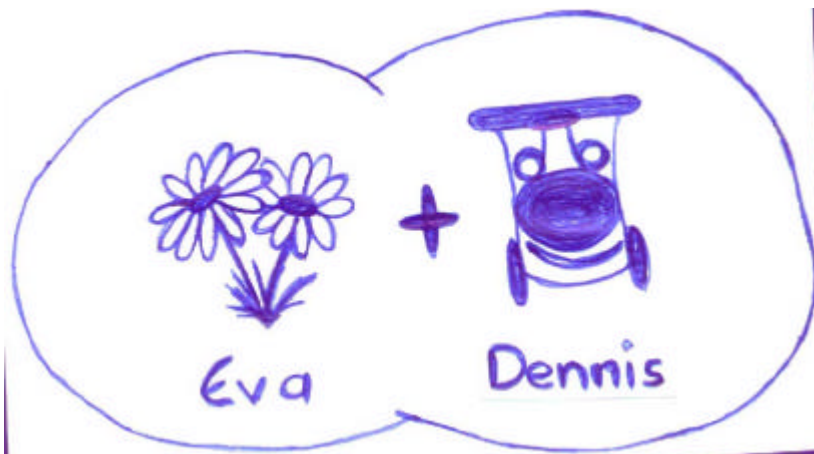
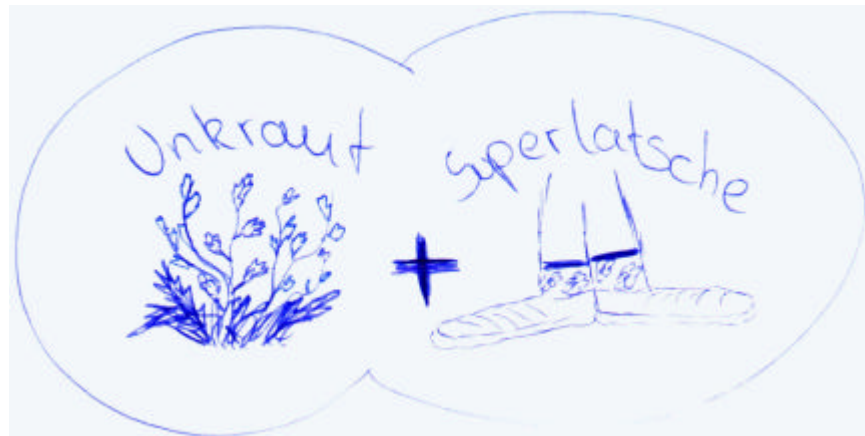
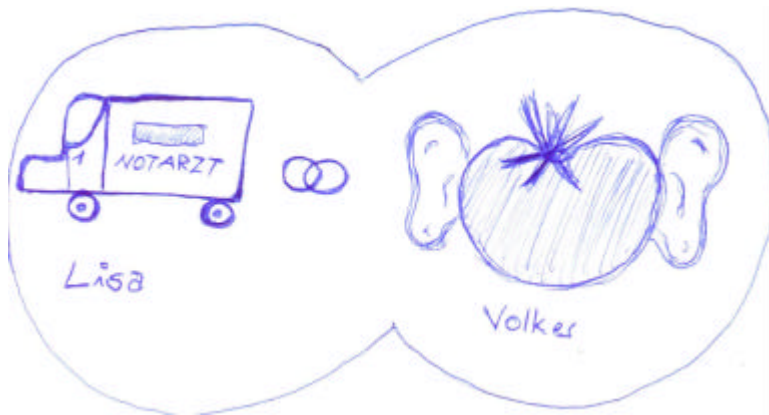
Helfer in der Not

Weber Katharina

- ... dass Enten auch gerne Kaugummi essen?
- ... dass Ferienspielkinder gute Fluglehrer sind?
- ... das V.G. aus R. eine kostenlose Beleuchtung abgibt, wenn er eine SMS bekommt?
- ... dass wir dieses Jahr drei Liebespaare haben?
- ... dass es noch Jungen gibt, die freiwillig ein Buch lesen?
- ... das Gruppe 6 zusammen mit GL´s 516 kg wiegt?
- ... dass D.S. aus A. die Waage im Technikmuseum gesprengt hat?
- ... dass die Ferienspielzeitung jetzt wieder unzensuriert erscheinen kann?
- ... dass B.Z. aus A. wohnhaft noch in E. nach N. umziehen wird?
- ... dass Katha jetzt Käthe heißt?
- ... dass Stefan Raab eigentlich Stefan Rrrrrrrrrrr...aab heißt? (Gelle Johannes?)
- ... dass Gespenster an Ihren schwarzen Ohren zu erkennen sind?

Montag, 31. Juli 2000

Der Kennenlerntag



9:30 Uhr, die GL`s wollten auch mal vor den Kindern am Rüdigerheimer Jugendheim stehen, doch dort erwartete sie schon eine kleine, aufgeregte Schar spielbedürftiger Kinder. Da die Ferienspiele dieses Jahr wegen der Rüdigerheimer Kirmes den ersten Kennenlerntag nach Mardorf verlegen mussten, zählten die aus Rüdigerheim stammenden GL`s die ihr anvertraute Kinderschar ab und entdeckten dabei, dass drei Kinder zuviel waren. Dies verwirrte die ohnehin überlasteten GL`s sehr und das Defizit wurde ausgeglichen. Gemeinsam mit den Kindern der umliegenden Dörfer traf man in Mardorf am Bürgerhaus ein und bestürmte erst mal die dort wartenden GL`s um sich möglichst schnell auf die Namenslisten einzutragen. Dann wurde man zur Kennung „abgestempelt“, wer wollte, sogar auf der Stirn. Danach kam das von allen Kindern ersehnte Aufteilen auf die einzelnen Gruppen. Die GL`s nahmen Ihre Kinder herzlich in Empfang und bemühten



sich dann diese Schar mit Spielen zu beschäftigen. Einige GL`s kamen gar nicht so schnell nach, wie die Kinder spielten, so merkte auch A.J. aus A., dass man einem

Fußball besser ausweicht anstatt sich ihm dickköpfig entgegen zu stellen. Und danach kam der

ersehnte Ruf zum Mittagessen. Frikadellen, Salzkartoffeln, Erbsen, Möhren und Gurkensalat wurden so schnell von der hungrigen Kindermeute gegessen, dass der Vorrat aufgebraucht war und manche Kinder und GL´s nicht ganz satt wurden. Diese Lücken wurden dann aber mit Zitronentee und Eis gefüllt. Kurz darauf, die GL´s hatten gerade wieder die Kinder um sich versammelt um den geplanten Weg nach Rauischholzhausen anzutreten, als unser Ober-Ober-Haupt, Bürgermeister Oliver Haupt, zu uns kam. Leider waren die Kinder schon auf den Fahrrädern und dadurch kaum noch zu halten. Deshalb sprach der Bürgermeister nur kurz mit unserem Ober-Haupt U.S. auf R. und hinterlies noch eine kleines Geschenk für die Ferienspiele in Form von Mohrenköpfen. Nun war wirklich kein Halten mehr bei den Kindern. Kräftig traten sie in die Pedalen um ihre übersprudelnde Energie abzuarbeiten. Ihr Eifer führte sie an ihr Ziel Rauischholzhausen vorbei. Der Irrtum wurde zwar bemerkt, aber dennoch hatte man die gute Position, nämlich die ganz vorne fahren zu dürfen verloren. O.B. aus R. bemühte sich sichtlich den Irrtum wieder wett zu machen. Nach einigen Pannen mehr erreichte man schließlich ziemlich erschöpft, aber glücklich den Parkplatz des Schlossparks., wo K.W. aus A. den heißersehten Zitronentee bereit gestellt hatte. Hier im Park mussten die kleinen unerschrockenen Kinder ihre Weißheit und die Pfiffigkeit unter Beweis stellen und ein schwieriges Rätsel rund um das Schloss und den Park lösen. Während manche Kinder nach 20 Minuten Suche einen Bediensteten um seine Weisheit brachten und damit als erster das Rätsel abgaben, suchten die anderen Kinder mit den GL`s im Schlepptau ca. 1 ½ Stunden nach den richtigen Lösungen. Unterwegs im Park versuchten die Kinder aber wohl sich zu verteidigen, denn

konnte ich mich dann doch losreißen. Wenig später wurde er dann auch „eingesammelt“ und nach Hause gebracht. Die letzten Ferienspielteilnehmer waren dann A.D. aus R. und meine Wenigkeit. Aber trotz Feierei waren alle GL´s am nächsten Tag anwesend und nicht nur körperlich.

PS: G.K. aus R. nimm´s mir nicht übel. Nix für ungut. Freue mich auf die nächste Suchtbekämpfung!

Der Verfasser ist der Redaktion bekannt

Erlebnisse auf Rüdigerheimer Dorffesten mit ortsansässigen GL's

Mit etwas vertauschten Rollen (eigentliche GL's, bekannt aus den letzten Jahren, standen plötzlich am Herd, um die hungrige Meute zu versorgen) begannen die diesjährigen Ferienspiele. Dieser Rollenirrtum wurde jedoch sofort durch den GL O.B. auf R. behoben und so mehrte sich die die GL-Schar um ein Mitglied. Eben diesem neuem-alten (bekennend der Verfasser) Mitglied wurde auch umgehend die Abendplanung mitgeteilt: Rüdigheim hatte Kirmes. Nun, dort traf man sich dann auch des Abends, zu mindest größtenteils. Der Abend verlief mehr oder weniger feucht-fröhlich, (siehe Tagesbericht Dienstag, betreffend der Folgen) sehr lang und redselig. Letzteres war für mich das entschiedene Erlebnis: Die Rüdigerheimer GL's hatte schon länger ausschweifend gefeiert und waren bester Laune, um den Abend mit den auswärtigen GL's in Angriff zu nehmen. Zu später Stunde kam es dann zu der Begegnung, die mich zu diesem Bericht veranlasste: G.K. aus R. lief mir über den Weg. Ich musste mich ihm also stellen, nicht das ich ihn nicht mag, um Gotteswillen, er ist mein liebster Suchtpartner- dennoch war er an diesem Abend doch zu gesprächig. Innerhalb kürzester Zeit wurde mir die Lebensgeschichte (traumatische Erinnerungen an die Alterseinschätzungen im Teenageralter) und Krankheitsgeschichte der letzten Wochen nähergebracht. Trotz anfangs angedeutet, später sehr deutliche Versuche, das Gespräch auf einen anderen Zeitpunkt zu verlegen (in weniger feucht-fröhlicher Umgebung), war er nicht davon abzubringen, seinen Monolog zu Ende zu führen. Irgendwann

mit den Schreien, die sie während der ganzen Zeit ausstießen, haben sie garantiert nicht nur jedes wilde Tier, sondern auch jedes menschliche Wesen weit in die Flucht geschlagen. Glücklicherweise ließ sich ein solches menschliches Wesen dadurch nicht beirren und sich durch diese Schreie zu uns führen. Der Reporter der die Ferienspiele Amöneburg gesucht und dank der Kinder auch gefunden hatte, ließ sich von der Gruppe zum Mitorganisator (also Vize-Ober-Haupt) O.B. aus R. führen, der dann auch gleich belagert wurde. Als sich alle Gruppen mit mehr oder weniger tauben GL's wieder am Parkplatz eingefunden haben, ging es zurück nach Mardorf, wo die lieben und fleißigen Eltern schon den Zitrontee und Kuchen für ihre Schützlinge bereit gestellt hatten. Nach dieser kräftigen Stärkung wurden aber die neu kenngelernten Mitstreiter wieder getrennt und mit ihren GL's auf den Heimweg geschickt. Alle wohlbehalten zu Hause eingetroffen, war der erste Ferienspieltag für diese Jahr geschafft.



Artikel aus der Marburger Neuen Zeitung vom 3. August 2000

Am Sonntag Finale der katholischen Pfarrei Amöneburg

Viel Spaß und Spannung bei den 20. Ferienspielen

Amöneburg-Mardorf/Rauischholzhausen (neu). Mit einem lauten Konzert von Fahrradklingeln begannen die 20. Ferienspiele der katholischen Pfarrei Amöneburg in Mardorf. Am Bürgerhaus trafen sich am Montag die 90 teilnehmenden Kinder und ihre Betreuer auf „Drahteseil“. Dort wurden sie in neun Gruppen aufgeteilt, in denen sie für den Rest der Ferienspiele zusammenbleiben werden.

Nach einem „Fahrrad-TÜV“ und stärkendem Mittagessen fuhren die Gruppen nach Rauischholzhausen, wo sie in Dorf und Schlosspark knifflige Fragen bei einer Rallye beantworten mussten.

Auch das restliche Programm der Ferienspiele kann

Nach einer Vorführung im Planetarium besuchten die Gruppen „Herrn Kules“ (oder wie heißt der starke Mann?) und die Löwenburg.

Heute wird im Rüdigerheimer Jugendheim der Kinder-Krimi „Goldregen“ gezeigt. Am Nachmittag werden dann in Rüdigerheim AGs und Spiele angeboten. Bei gutem Wetter lockt als Gaudi eine große Wasser-rutsche. Morgen begeben sich Helfer und Kinder auf eine große Fahrradtour nach Kir-torf, wonach in Rüdigerheim am

sich sehen lassen: Am Dienstag führte eine Wanderung die Gruppen zum Schröcker Elisabethbrunnen. Nach gemeinsamem Grillen ging es weiter auf die Lahnberge in den Botanischen Garten. Eine Tagesfahrt nach Kassel un-ternahmen die Kinder gestern.



Massenstart zu den 20. Ferienspielen der katholischen Pfarrei Amöneburg. (Foto: Neumann)

Bolzplatz gezeltet wird. Eine Sonntag findet nach der Ab- Jugendheim ein Kinderfest schluss-Messe um 10.30 Uhr in mit vielen Überraschungen der Rüdigerheimer Kirche am am statt.

An Uli an

Uli ist ein starker Mann,
mit dem man sehr viel lachen kann,
er hat auch immer Latschen an,
man ist das ein toller „Mann“.

Er hat jetzt Herrmann's Hosen an,
Brigitte kommt n i e an ihn ran,
doch Uli lass die Hosen an,
du bist für uns der richtige Mann!

Zeltplatz zu kommen. Dort kamen kurz danach auch die ersten Eltern an, um die Zelte ihrer Schützlinge auf zu bauen. Nach dem Abendessen, konnten die Kinder ausgelassen toben, und dann folgte die Siegerehrung der Schloßparkrally vom Montag. Später ging es dann zur Nachtwanderung nach Schweinsberg. Die Kinder, die die dicksten Sprüche klopfen, hatten natürlich am meisten Angst, als es darum ging die eigene Hand zum 1002 mal zu opfern. Am Zeltplatz angekommen, fielen die mehr oder weniger mutigen Kinder, bis auf einige Ausnahmen tot in ihre Zelte. Der Rest schlief aber auch nach einiger Zeit ein.

Als die Kiddies im Bett lagen, stellten G.K. aus R. und D.S. aus A. ihre Zündelkünste beim GL-Lagerfeuer unter Beweis. Sie zauberten uns eine schönes warmes und molliges Plätzchen zum Aufwärmen. Die GL´s versammelten sich um das Feuer (das einzige was noch fehlte war eine Gitarre) und jeder machte mit jedem Scherze und amüsierte sich über die lustigen Ereignisse der vergangenen Tage. Aber auch hier kehrte dann bald die Müdigkeit ein und es Herrschte bald auch hier Nachtruhe.

Dienstag, 1. August 2000:

Adler sollen fliegen, oder der Tag der Heuschnupfen - Kranken

Die große Wanderung sollte pünktlich um 8.00 beginnen und wurde natürlich um kurze Zeit verschoben. Das lag zum Teil aber auch an den örtlichen Feierlichkeiten, denen am Abend des Vortages offensichtlich gefrönt worden waren. Das machte sich in Koordinationsschwierigkeiten, belegten Stimmen und mit der verlängerten „Leitung“ bemerkbar. So kam es z.B. vor, dass G.K. aus R. irgendwie eine Pfüze übersah und seinem Ärger lauthals Luft machte. Während die Rüdigerheimer und Erfurthäuser Kinder in Mardorf mit denselben zusammen sties-sen, gingen die Amöne-



burger gleich nach Rossdorf, wo sich dann alle zur ersten Rast und Zitronteestation an der Mehrzweckhalle trafen.

Über das allseits beliebte und aus den Ferienspielen gar nicht mehr weg zu denkende Getränk fielen die Kinder her und ließen

kaum noch einen Tropfen übrig, bevor sie sich wieder in Gruppen sammelten um sich auf den beschwerlichen Weg nach Schröck zu machen. Aber alles



hat einen Haken, auch unser Zitronentee. Nachdem das Lieblingsgetränk gestern und heute schon literweise getrunken worden war, ertönte der Satz „Ich muss mal!“ auf der Wanderung alle 5 Minuten! Die Wahl, wo das dringende Bedürfnis verrichtet werden sollte, fiel relativ leicht, da unser Weg von zahlreichen Maisfeldern gesäumt war. Die Gelegenheit im Maisfeld herumzustöbern, wurde dann auch häufig dazu genutzt, sich gleich mit genügend Maiskolben einzudecken, falls man an der nächsten Teestation leer ausgehen sollte. Und wie praktisch so ein junger Maiskolben doch ist: Man kann die herausstehenden Kinder und GL´s kitzeln, mit den Fäden, die eigene oder fremde Haarpracht schmücken und ihn schließlich dann auch noch essen! Zur Genüge wurde dies getestet. Doch die GL´s hatten ganz andere Probleme als den Mais das Leben zu retten. Sie waren selbst damit beschäftigt, die Kinder und zwischen durch auch den einen oder anderen GL zu tragen! Als die Sonne immer heißer vom Himmel brannte und die ersten Heuschnupfennasen zu laufen begannen, wurde die nächste Teestation sehnsüchtig herbei gewünscht. Und dann passiert da Unglaubliche: E.G. aus M., Anführern des Wandertrupps erreichte die Stelle wo der Tee schon auf uns warten sollte, doch das Buschen und der ersehnte Zitronentee waren nicht da! Verzweiflung wollte sich schon ausbreiten, doch dank der modernen Technik konnten wir erfahren, dass das Buschen mit dem Zitronentee an einem schattigen Platz, nur 5 Minuten entfernt, auf uns wartete. Diese Strecke wurde nun schleunigst zurück gelegt und die Erleichterung war groß, als wir uns in Schatten mit dem kühlen Durststiller neiderlassen konnten. Hier hatte nun unser Sanitäter alle Hände voll zu tun, da uns alle Hauschnupfenkranke ein kleineres Mittel haben wollten, um wenigstens ein wenig aus den geschwellenen

Freitag, 4. August 2000
Samstag, 5. August 2000

Der Tag mit Anstrengungen

Um 9:00 Uhr fuhren wir Richtung Schweinsberg los. Am Wehr gab es die sicherlich allseits bekannten Probleme. Diese bewältigt, führen wir Richtung Wald weiter. Dort angekommen, machte sich G.K. aus R. ans Pilze suchen, während sich seine Gruppe an der Zitronenteetheke stärkte. Weiter über Stock und Stein an der zweiten Zitronenteestation angekommen, spielten die Einen Fußball und nervten die Betreuer mit hohen Ballschüssen. Die nächsten hatten im Wald Kletten gefunden und bewarfen damit die GL´s. Besonders beliebte Stellen waren die langen Haare der Mädels, wo die Kletten sehr schwer zu entfernen waren. Weiter durch Berg und Tal kamen wir endlich zu den heißbegehrten Würstchen, die in unserem Ziel Kirtorf von den Grill-Eltern vorbereitet worden waren. Heißbegehrt waren nicht nur die Würstchen im Brötchen, sondern auch das Würstchen von Sanitäter an dem GL S.M. aus A. (oder doch eher G.?) besonders interessiert war. Die einen spielten wieder Fußball und andere machten eine kleine Wasserschlacht mit dem Spülwasser, wo auch einige GL´s nicht ganz trocken blieben. Nun ging es weiter zum Schmeerofen, wo uns ein Vortrag darüber gehalten wurde, was ein Schmeerofen überhaupt ist und wozu man ihn brauchte. Danach ging es endlich nach Hause. Hierbei ein dickes Lob, besonders an die kleinen Ferienspielteilnehmer, da sie sich nicht haben klein grieren lassen. In Rüdigheim angekommen, konnten es die Kinder kaum erwarten auf den



Augen sehen zu können. Er bändigte auch den Heuschnupfen und empfahl auch gleich jeden, der es noch nicht getan hatte, sich einzucremen. Man wechselte auch noch die Kleider, da es nun schon fast unerträglich heiß war und so gerüstet und mit ausreichend Kuchen und Zitronentee gestärkt, begann man den dritten Teil der Wanderung. Ohne weitere Probleme erreichten wir Schrock und dort, bei einem kurzen Pauschen, begann die Schlacht, GL´s gegen Kinder. Das Ergebnis können wir leider nicht bekannt geben, da diese Partie mitten drin unterbrochen und bisher nicht fortgesetzt wurde. Kurz vor unserem Mittagessen-Ziel, dem Elisabethbrunnen, durchdrang ein gellender Schrei die schwüle Mittagshitze und schon konnte man V.K. aus M. beobachten, wie sie einen seltsamen Tanz aufführte. Tatsächlich hatte eine Mücke sich durch die Hose hindurch gestochen und sie befürchtete, dass das kleine Tier sich in ihrer Hose befinden würde, doch nach einer genauen Untersuchung des Kleidungsstückes und einer kurzen Behandlung durch den Sanitäter, wurde der Weg fortgesetzt. (Zitat: Wir helfen auch Kratzen!) Die folgende Szene ließ sich mit einem Angriff vergleichen, denn kaum angekommen, wurde der Grill und natürlich die Zitronenteegefässer geplündert, dabei kamen die armen Eltern mit dem Grillen nicht nach, weil die Wüstchen viel zu spät geliefert worden waren und daher mancher Kindermund vorerst leer blieb. Aber auch dieses Problem löste sich im Laufe der Zeit von alleine. Es stellte sich aber noch heraus, dass der Elisabethbrunnen zu klein war, denn der GL D.S. aus A. sollte von seine Kinder bestraft werden, da er mit ihnen nicht zum 30. Mail auf das Klo gehen wollte. Diese Bestrafung musste also ausgefallen. Dafür hatten die Kinder nun anderes zu tun. Ein aus dem Nest gefallenes Vöglein, das

so rum lag, erhielt von den aufmerksamen und einfühlsamen Kinder die zweite Flugstunde (die erste war der Sturz aus dem Nest!) der im Grunde genommen noch fluguntaugliche Vogel wurde weit durch die Luft geworfen und ging irgendwo im Gebüsch unglücklich unter. Er wurde nie wieder gesehen! Aber frei nach dem Lied „Adler sollen fliegen“ wird auch dieser Vogel noch durch die Luft schweben. Der Aufbruch nach dieser Ereignisreichen Pause viel nicht schwer und auch der große Kampf gegen die Autos auf der Lahnbergstraße wurde von den Kinder gewonnen. Und dann hatten wir unser Ziel erreicht. Den Botanischen Garten. Die einzelnen Gruppen sollte den Botanischen Garten nach den eigenen wünschen erforschen, doch alle trafen sich erst einmal auf den Klo´s um diese für eine geraume Weile zu blockieren. Das Herrenklo wurde nach der Benutzung von D.S. aus A. und O.B. aus R. zum Sperrgebiet erklärt. Die Gewächshäuser wurden auf der Suche nach fleischfressenden Pflanzen durchforstet und die Enttäuschung war groß nachdem keine gefunden wurden. Doch auch hier konnten sich die Kinder bald wieder freuen, da diese Pflanzen lediglich außerhalb der Gewächshäuser sicher aufbewahrt wurden. Ein ebenso großes Interesse weckte eine Becken, in dem tote Fische schwammen. Viele wollten den Fischen beim Sterben zu gucken, doch dies wurde von den GL´s verhindert. Die meisten Gruppen ließen sich nun auf Wiesen nieder, um sich zu sonnen oder kleinere Spiele zu spielen. Der GL G.K. aus R. hatte z.B. eine Ente gefüttert und plötzlich wurde aus der einen gleich zehn Enten und alle wollten gefüttert werden. Irgendwann begann G.K. aus R. eine Dieser Ente mit einem dicken Stock. Die Ente wurde mit einem komplizierten Oberschenkelhalsbruch in die Notaufnahme eingeliefert und überlebte den Anschlag schwerverletzt. Wir wünschen an



Die Wasserrutsche



dieser Stelle eine gute Besserung! Die restlichen Enten wurden, nach dem die Kekse leer waren, mit Kaugummis gefüttert, die ebenfalls begierig gekaut wurden. Andere GL´s erlebten mit Ihren Gruppen eine Ereignis, das folgendermaßen in der Zeitung stehen könnte:

Botanischer Garten ausgetrocknet!

Marburg. Kinder und GL´s der Ferienspiel Amöneburg entdeckten im Botanischen Garten innen recht merkwürdig aussehenden Schlauch, der sich als Wasserhahn entpuppte. Die Kinder, die bisher auf die alljährliche Wasserrutsche verzichten mussten, begannen kurzerhand eine Wasserschlacht in der sogar die GL´s wieder zu Kinder wurden, Die folgende Ausschreitungen z.B. unfreiwillige Schwimmstunden von L.W. und M-C. P., beide aus A., durch die GL´s D.S. aus A. und S.S. aus R. wurden begeistert von den Zuschauern fotografisch festgehalten. Die berausende Schlacht wurde von einem Sicherheitsbeamten des Gartens abgebrochen! Müde aber glücklich wurden die Kinder von ihren Elter dann abgeholt.

**Artikel aus der Oberhessischen Presse
vom 4. August 2000**

**Als es an die Wasserrutsche geht,
können es die Kinder kaum erwarten**

Amöneburger Ferienspiele boten für alle etwas · Gipsmasken erforderten Geduld

Amöneburg. Rund 90 Kinder hatten bei den Ferienspielen viel Spaß mit Radfahren, Window Color, Gipsmasken und vielen anderen Aktivitäten. 22 Betreuer schauten nach dem Rechten.

von Jasmine Weimann

Viele Kinder hatten sich zu dem Spektakel „Ferienspiele“ gemeldet, doch für viele Kinder werden auch viele Betreuer benötigt.

Oliver Bicker, einer der Betreuer, sagte dazu: „Irgendwann mussten wir einen Strich ziehen. Bei 90 Kindern war Schluss, denn wir haben einfach zu wenig Betreuer.“

Am Donnerstag gab es nach dem Ferienspielkino mit dem Kinderkrimi „Goldregen“ viel zu erleben mit selbst gebastelten Gipsmasken, selbst gestalteten Kerzen und Window Color. Außerdem wurden noch Haktik, Sportspiele und Memory-Basteln angeboten.

Die 22 Betreuer hatten alle Hände voll zu tun, die rund 90 Kinder zu beschäftigen. Doch alle hatten ihren Spaß, denn für jedes Kinderbezirk war etwas dabei. Ganz aufgeregt wurden die Kinder, als es darum ging, die



Betreuerin Angela Jochum erklärt Johanna Horner (links) und Janna Schierl (rechts) das Malen mit den Window-Color-Farben.
Foto: Jasmine Weimann

Wasserrutsche am Rüdighheimer Spielplatz aufzubauen.

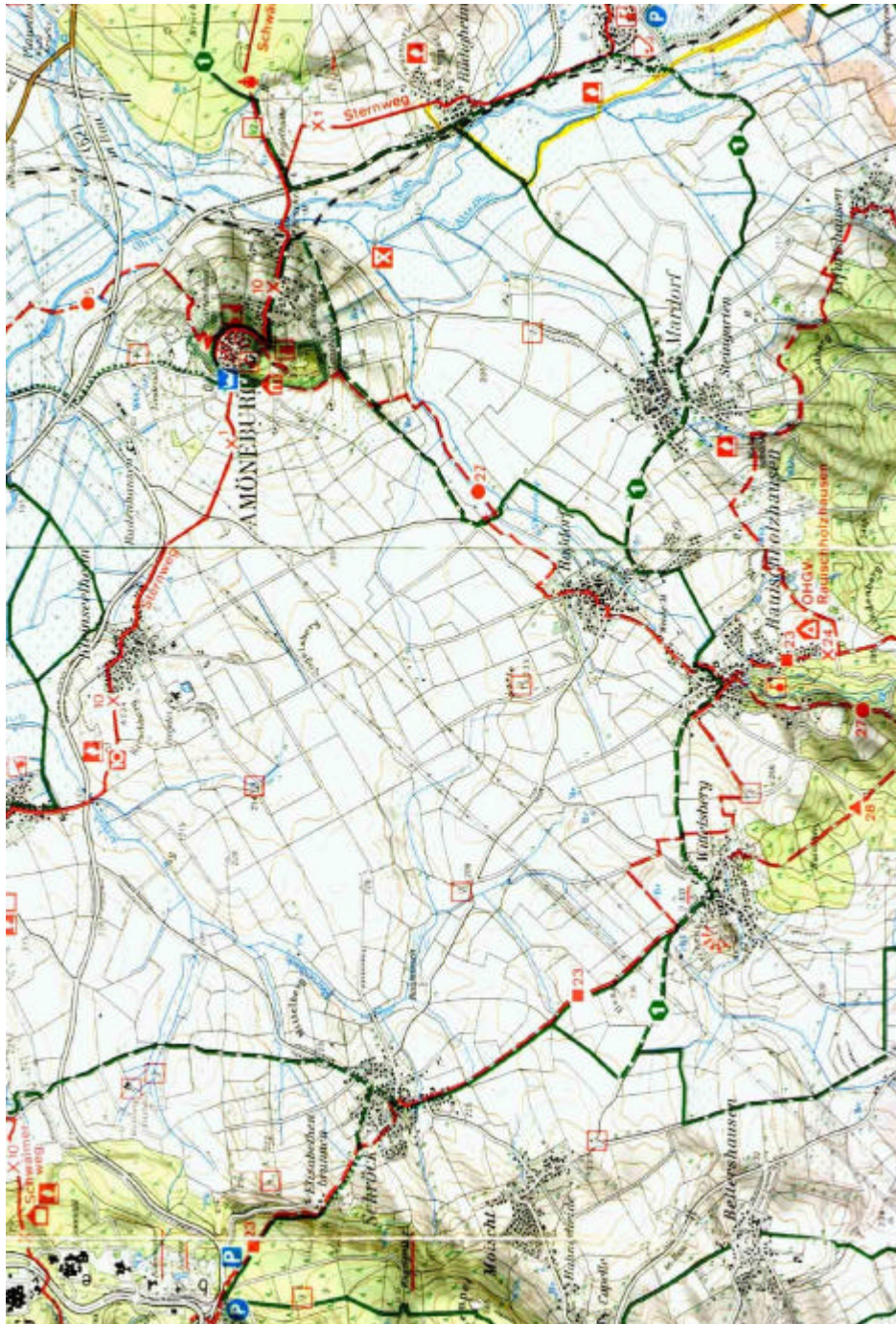
Wegen des schlechten Wetters am Vormittag und frühen Mittag wurde die Attraktion „Wasserrutsche“ auf den späten Nachmittag verschoben. „Wenn das Wetter so bleibt, können wir die Rutsche doch

noch aufbauen“, sagte Uli Strecker, der Organisator der Ferienspiele.

Beim Window Color, das zurzeit bei Jung und Alt sehr beliebt ist, stritten sich die Kinder schon mal um die Farben, weil jedes sein Fensterbild am schönsten und buntesten ge-

stalten wollte. Die Gipsmasken erforderten viel Geduld, da die Masken etwa zehn Minuten auf dem Gesicht trocknen müssen.

Die Ferienspiele dauern noch bis Sonntag und beginnen morgen mit einer Radtour nach Kirtorf, wo die „Kiddies“ vom Grill versorgt werden.



G.K. aus R. und D.S. aus A.: Rache ist süß!!!) Die nach der Wasserrutsche noch trockengebliebenen Körperteile wurden später vom Regen nicht verschont. Trotz dieser nassen Rückfälle gab es am nächsten Tag verhältnismäßig wenig Ausfälle, sowohl bei GL`s, als auch bei Kindern.



Mittwoch, 2. August 2000

Der Tag der verschwundenen Kinder

Das Treffen am Bahnhof verlief ohne nennenswerte Komplikationen. Die Gruppen bestürmten den reservierten Zug und



verjagten sämtliche unbetenen Passagiere („Verlassen Sie bitte den Zug!“, „Raus!“). Nachdem die Plätze eingenommen waren und der Zug sich in Bewegung gesetzt hatte, begannen die Kinder ihr Transportmittel

genauestens zu untersuchen und die Haltbarkeit zu testen. Während die Kinder im oberen Teil des Zuges so von der Landschaft berauscht waren, so dass sie einschliefen, waren die Kinder im unteren Teil des Zuges kaum zu bändigen. Da außer Gleisen nicht viel zu sehen war, musste man sich eben selbst beschäftigen. In einer Ecke wurde wild gepokert und woanders betrieb man (Kinder-)Kitzelorgien, die garantiert im ganzen Zug zu hören waren. Das Aussteigen bereitete allerdings Probleme, da alle gleichzeitig raus wollten. A.J. aus A. musste als Ortskundige die große Kinderschar anführen und nach wenigen Unterbrechungen kam man schließlich in der Kasseler Orangerie an. Der erste Teil (Gruppe 1-5) durfte gleich ins Planetarium, um dort einen Blick auf die Sterne zu werfen. Die restlichen Gruppen und GL`s beschäftigten ständig die Ansprechpartner im Technikmuseum. Bspw. musste erklärt

werden wie ein Telefongespräch hergestellt wird, bzw. die Verbindung dazu. Auch bemühte man sich an einem Simulator ein Dorf mit genügend Energie zu versorgen, in dem man die Windstärke, die Sonnenintensität oder die Wasserkraft veränderte. Abgesehen von bösen Blicken von Seiten des Personals, die in Panik ausbrachen bei dem Gedanken, dass ein Kind etwas berühren könnte(!), waren alle begeistert. Nachdem die Gruppen ausgetauscht worden waren und jeder alles gesehen hatte, galt es die hungrigen Mäuler der Kinder zu stopfen und dazu eignete sich besonders das goldene M, an dem wir auf dem Weg zum Planetarium vorüber gekommen waren. Das Personal war hoffnungslos überlastet, da die Gruppen zwar einzeln losgegangen waren, sich aber alle hier wiedergetroffen hatten. Da wir den Schnellimbiss nicht zu lange belagern wollten, andere wollen ja schließlich auch etwas, blockierten wir die große Treppe davor. Die Stufen waren vor lauter Kinder nicht mehr zu erkennen. Und in trauriger Zweisamkeit hockte unser Pärchen GL V.G. aus R. und Kind L.W. aus A. zusammen auf der Treppe um ihr gemeinsames Glück zu genießen. Nach dieser kurzen aber intensiven Belagerung teilten sich die Gruppen wieder auf, um Spiele zu machen oder sich einfach nur auszuruhen. Pünktlich traf man sich dann wieder, um die abenteuerliche Fahrt mit zwei Sonderfahrt- Stadtbussen zum Herkules zu begeben. Es wurden Süßigkeiten ausgeteilt und anderen die Zunge herausgestreckt, bis wir die Grünfläche um den Herkules für uns einnahmen. Natürlich mussten wir uns wieder in Gruppen zusammenfinden und GL O.B. aus R. fragte ein Menschenknäuel auf dem Rasen, der den GL P.D. aus E. beinhaltete, ob dieser die Kinder beisammen hätte. Auf allen Vieren kam er unter den Kindern herausgekrochen, um O.B. aus R. zu bestätigen, dass jetzt alle da sind. Pünktlich zu den

Kerzen basteln, usw. war auch dieses Jahr wieder die Fußball- AG total überfüllt, so dass man einen kleinen Unfall, bei dem ein Kind mit kompliziertesten Knochenbrüchen in die Uniklinik Marburg eingeliefert wurde, nicht verhindert werden konnte. In der Gipsmasken- AG dagegen riskierte GL P.D. aus M. eine „dicke Lippe“, wie die Maske bezeugt.



Nachdem die AG`s ohne weitere Unfälle beendet wurden, fielen die heißhungrigen Kinder über das reichhaltige und leckere Kuchenbuffet (ein Lob an die Eltern) her. Zum Ärger vieler mussten die zuletzt angekommenen Kinder dieses Jahr auf die heißbegehrten Waffeln verzichten, da bereits eine Schar ausgehungerten Kinder über diese hergefallen waren. Doch als das Thema Wasserrutsche aufkam verließen alle Kinder fluchtartig den „Treffpunkt“, um sich auf die Rutsche zu stürzen, schließlich ist sie das Highlight schlechthin. Der Spaß der Kinder steigerte sich ungemein, als die weiblichen GL`s mit strategischen



Feldzügen sozusagen überMANNT wurden und schließlich tiefendnass das Weite suchten. Trotz der gewaltigen Bemühungen sich vor den Wasserfluten zu schützen, landeten letztendlich auch C.G. und M.R. aus A. in den Pfützen am Ende der Wasserrutsche. (Schönen Gruß an S.S. und

Donnerstag, 3. August 2000

Donnerstag, der Tag der Beschwerden

Nach einer turbulenten Fahrt „Berg ab“ fing der Tag für eines der Berger Kinder (I.W.) nicht besonders gut an. Doch nach der Leerung des Magens, den tröstenden Worten und der Spritztour durch den Landkreis mit dem GL D.S. aus A., konnte sie den Tag doch noch „gesund und munter“ mit allen verbringen. Wundertee von dem GL G.K. aus R. war ebenfalls eine große Hilfe für die Genesung der Kleinen. Schließlich wollte er mit seinem kleinen Schützling eifrig Kerzen bastelnd den Tag verbringen. Doch bevor es damit losging , hieß es erst einmal für alle: Auf in den Treffpunkt um den „wahnsinnigen“ Ferienspielkrimi „Goldregen“ zu gucken, der dem Geschmack und den Erwartungen vieler Kinder nicht entsprach (Keine Angst, nächstes Jahr wird`s besser!)! Anschließend machten sich alle mit großem Hunger auf den Weg nach Mardorf, wo die Eltern mit dem Essen auf uns warteten. Wie jeden „Ferienspieldonnerstag“ gab es Nudeln mit Soße. Leider wurde auch hier der Geschmack der Kids (eher der der GL`s) nicht ganz getroffen. Hier eine Bitte an die Eltern: Bitte, bitte wieder zwei verschiedene Soßen von den Nudeln getrennt servieren. Nach dieser Stärkung



wieder zurück nach Rüdigheim, um dort mit den AG`s zu beginnen. Neben vielen anderen AG`s wie Window Colour, Batiken, Memory basteln, Gipsmasken,

Wasserspielen hatte sich jede Gruppe die besten Plätze erkämpft, um dann gleich, dem Wasser folgend, entlang den Kaskaden zu laufen. Hier erklangen dann die Fanfaren, die jedes Kind zu hypnotisieren schienen. Aber den fleißigen GL`s gelang es die Kinder in den Menschenmassen zum zusammenbleiben und zum weitergehen zu bewegen. Die meisten Gruppen strömten runter zum großen Schloss, um sich die große Fontäne ansehen zu können, doch dann erschallte der erste Hilferuf! Wer weiß wo das Kind P.R. aus R. ist? Der Junge aus der ersten Gruppe war nicht mehr aufzufinden. Doch kaum kam diese Schreckensnachricht, die GL`s und Kinder betroffen machte, so kam gleich der nächste hinterher: Der GL P.D. aus E. war mit einem Teil seiner Gruppe verschwunden. Diese Abtrünnigen wurden bald gefunden und die Suche nach ihnen eingestellt. Aber die Suche nach dem kleinen Jungen lief auf Hochtouren und jeder verfügbare GL wurde auf ihn angesetzt. Die anderen GL`s hatten dann die ebenso schwierige Aufgabe nicht noch ein Kind zu verlieren! P.R. aus R. handelte aber verantwortungsbewusst und meldete sich an einem Eisstand als „verloren gegangen“. Schnell wurde er mit einem echten Polizeiwagen wieder zu seiner Gruppe gebracht und dort musste ausführlich von seinem Erlebnis erzählen (er konnte eine echte Pistole sehen und hat eine Fanta geschenkt bekommen!) Nach dieser großen Aufregung und dem nicht minder großen Chaos, welches dabei verursacht worden war, traf man sich auf der Löwenburg, um sich neu zu finden und zu sortieren. Hier wurden wir dann in drei Gruppen geteilt und konnten so die Burg besichtigen. Allen machte dieser Rundweg Spaß, bis auf einem Kind, dass es urplötzlich sehr eilig hatte raus zu kommen. Es bemerkte leider zu spät, dass es auf die Toilette musste und konnte leider nichts mehr

verhindern. Diskret und schnell besorgte GL K.W. aus A. Ersatzkleider von anderen Kindern und so bestanden wir auch das Abenteuer Löwenburg! In einem großen erschöpften Tross, der schon eher einer Prozession glich, trotteten die Kinder neben ihren ebenso erschöpften GL's her Richtung Bahnhof Wilhelmshöhe. Unser Oberhaupt U.S. aus R. musste auf dem Bahnhofsvorplatz aber dann doch noch mal richtig laut werden, um eine neue Bepflasterung des Bahnhofs durch ein Kind zu verhindern! Wieder im Zug sitzend waren die Kleinen dann aber doch ziemlich erschöpft und daher relativ ruhig. Nur C.F. aus M.



schockte noch mal kurz mit einem steckengebliebenen Bonbon, dass ihm am Atmen hinderte. Doch der GL D.S. aus A. war sofort zur Stelle und half unerschrocken und sicher dem Kind sich von dem lästigen Ding zu befreien. Man begann auch gleich heftigst zu planen wer mit wem und wo mit im Zelt schläft und selbstverständlich mussten

auch schon die Streiche ausgetüftelt werden. Als dies beendet war hielt der Zug auch schon in Kirchhain und die lieben kleinen liefen

aufgeregt zu ihren Eltern um noch auf dem Parkplatz von ihnen heutigen Erlebnissen zu berichten.

